

Sonntags Blick vom 24.3.2015, Seite 24/25:

"Wir verhökern unseren Wald nach China"

Werter Herr Hossli

Ich bin einer (vielleicht der grösste) dieser "Bösen" Rundholz Exporteure, der Laubholz in den fernen Osten verhökert.

Zuerst möchte ich Ihnen zu diesem Artikel gratulieren. Ihr Bericht ist gut recherchiert, aber zum Teil realitätsfremd. Es ist halt so, wenn man sich nur auf "Studierte" (Frau Wollemann verfolgt ganz andere Ziele), "Verbandmunis" und Statistiken beruft.

Für Sie und vielleicht für die Blick Leser gut zu wissen. Meine Ergänzungen und meine Meinung als Praktiker und einer der tagtäglich und seit über 30 Jahren in diesem Business tätig ist, dazu:

- Auf der Blick Seite fehlt ein Foto, wie wir Stämme in Container nach Fernost verladen. Im Weiteren ist ihr Rheinschiff offen verladen (so haben wir vor 30 Jahren noch nach Ägypten verschifft), jetzt viel zu teuer. Heute wird alles in Container verladen.

- Schlagwörter wie: Billig, billiger am billigsten / Euro Kurs / Schweizer Holz / Weltmarkt, Globalisierung etc. sind in aller Munde – auch bei uns. Und jeder schaut zuerst auf seine "Mühle"

- Wir unterstehen einem Weltmarkt, der Kunde irgendwo auf der Welt interessiert doch unser Schweizer Holz nicht – Schlussendlich muss das Preis Leistungsverhältnis stimmen. Wir können uns anpassen und mitschwimmen oder eben nicht. Wenn nicht von uns, dann halt von anderswo – im Extremfall aus den Tropen!

- Worum geht es in erster Linie: Die defizitäre!! Forstwirtschaft versucht mit allen Mitteln Gelder von der öffentlichen Hand zu ergattern. Analog der Landwirtschaft, nicht mehr die Produktion, sondern nur noch die Ökologie wird vergütet. Aber, wenn ich meine Firma, wie die vielen defizitären Forstbetriebe führen würde, wären wir auch defizitär. Zum Glück gibt es in der Schweiz immer noch sehr viele innovative Forstbetriebe die mehr als schwarze Zahlen schreiben.

- Die letzten Jahre wurde im Wald sehr viel unter dem Deckmantel Naturschutz abgebucht. Die Frage ist, wie lange sind diese "Kässeli" noch ergiebig?

- Wir haben immer mehr "studierte" Biologen. In einem Wirtschaftswald können diese nicht beschäftigt werden, in einem Naturschutzreservat jedoch schon!!

- Der Absatzmarkt in Italien ist nur noch ein Bruchteil von dem, was er bis vor Jahren einmal war. (z.B. Bis 1997 war im Raume Udine über 80% der Welt Stuhlproduktion!!) In Europa sind jetzt nur noch qualitativ hochwertige Laubhölzer absetzbar. Der grösste Teil entspricht nicht diesen Anforderungen, wir sind gezwungen, andere Absatzmärkte zu finden.

- Die Exportstatistiken stimmen dahingehend nicht, dass sehr viel Laubrundholz aus der Schweiz über Zweifirmen in der EU, ebenfalls in den fernen Osten gehen.

- Holzhunger?? Ja dieser ist weltweit vorhanden, aber nicht nur bei Holz, sondern bei allen Rohstoffen. Preis – Leistung muss stimmen, billig billiger am billigsten ist gefragt. Siehe Rohöl, Weizen, Soja, Edelmetalle etc.

- Sie sprechen von einem "China" Markt. Ich von einem Fern Ost Markt. Dieser geht von Indien bis Japan / Indonesien. China ist wohl der grösste Absatzmarkt, ist aber als Exporteur für Möbel Europäischen Standards unbedeutend. 1. Im Vergleich zu anderen Fernostländern bereits zu teuer. 2. was in China produziert wird, ist zum grössten Teil nur Schrott!

- Der Grosse Preisschock war der Sturm Lothar und die Öffnung der osteuropäischen Länder.

- Ihr Preisvergleich von Fr. 400.00/m³ teuerungsbezogen!! zu Fr. 100.00/m³ Realität stimmt so nicht, und könnte sich höchstens auf Nadelholz beziehen. Sicher haben verschiedene Einflüsse wie Weltwirtschaftskrisen, Sturm Vivian und Lothar die Preise beeinflusst. Der einzige Preistreiber in den letzten Jahren ist das Energieholz. Könnten wir den Eurokurs immer noch wie vor 2010 mit 1.5 kalkulieren, wären unsere Einkaufspreise auf einem viel höheren Level.

- Der Forstwerkhof Albisgüetli ist zwar schön und ein Vorzeigeprojekt, aber für einen normal sterblichen unbezahlbar. Eibenrundholz ist in den meisten Kantonen der Schweiz eine geschützte Holzart und darf gar nicht geschlagen werden! Diese Holzart ist auch gar nicht in einer Menge verfügbar. Hier wird mit Kanonen auf Spatzen geschossen!!

- Es stimmt, wir haben in der Schweiz fast keine Laubrundholz verarbeitende Betriebe mehr. Für Sägereien und Möbelfabriken ist die Schweiz und inzwischen ganz Westeuropa ein zu teures Pflaster geworden. Nur noch ganz hochwertige Möbel werden hier produziert. Dass diese Möbel aber aus Qualität A Rundholz produziert werden können muss der ganze Baum gefällt werden. Der Baum hat aber immer einen grossen Teil an Qualität B und C, Industrie und Energieholz. Otto Normalverbraucher kauft bei Migros oder IKEA und diese werden zum grössten Teil in Osteuropa produziert. Der Transport in diese Länder ist aber vergleichsweise zu Fernost zu teuer. Ebenso haben diese Länder eigene Ressourcen.

- Wollen wir schlussendlich Möbel aus Raubbau abgeholzten Exoten Hölzern oder aus ökologischen europäischen Wäldern?

- Verschiedene Projekte zur Förderung der Holzwirtschaft in der Schweiz gingen in den letzten Jahren bachab! Siehe Projekte wie:

- Domat Ems (ich behaupte, die öffentliche Hand hat hier über 100 Mio. Fr. verlockt),

- Lutherbach

- Aventicum

- Pelletwerk Schöffland

- Zur Zeit wird von diversen Stellen das Projekt Fagus Jura hochgejubelt – Meine Prognose sieht düster aus. Die Konkurrenz im Ausland hat auch nicht geschlafen und ist bereits weiter in der Fertigung. Und wenn das Schweizer Projekt konkurrenzfähig sein will, kann sie auch keinen höheren Preis als denjenigen des Energieholzes dem Wald ausbezahlen.

Ein weiteres Thema für eine Blick Reportage wäre SBB Cargo und Rundholztransporte. Eine Doppelseite ist garantiert. Für Güter die Bahn – alt Bundesrat Leuenberger lässt grüssen.

Sehr geehrter Herr Hossli. Ein Echo in irgendeiner Form würde mich freuen. Oder soll ich ein Leserbrief im nächsten Sonntags Blick in einer kürzeren Form veröffentlichen?

Mit freundlichen Grüßen

Jürg Wüst
Holzhandel
Sandhübelweg 22
5103 Möriken

Telefon 079 330 60 83

info@wuest-holzhandel.ch

www.wuest-holzhandel.ch